

Die Jahrhundertfeier des Wiener Gemeinderates.

Im historischen Fürstensaal des Rathauses in Breslau fand gestern abends zu Ehren der Wiener Delegation ein Festbankett statt. Die Auffahrt der Wiener Gäste, welche mit Frack und Kette erschienen durch die beflaggten Gassen und vor dem reich dekorierten Rathaus erregte ziemliches Aufsehen. Die Wiener Gäste wurden vom Bürgermeister Dr. Trentin und den Ehrenbürgern Kardinal Fürsterzbischof Kopp, Justizrat Freund und Herrenhausmitglied Bender sowie vom Magistratskollegium und den Stadtverordneten aller Parteien (nur die Sozialisten hatten sich nicht beteiligt) empfangen. Der Bankettsaal war mit Blumen, Quirlanden und Fahnen reich geschmückt. Dem Bankett wohnten auch eine Anzahl von Damen bei. Bürgermeister Dr. Trentin, welcher den Kaisertypus sprach, sagte: Das Schlachtenbild Krafts in der historischen Ausstellung regt zu weihvollem Gedenken an den historischen Augenblick im Jahre 1813 an. Es erlangt aber noch höhere Bedeutung durch die Erinnerung an die treue Waffenfreundschaft der Völker und Herrscher Oesterreichs und Preußens. Schon damals waren diese Reiche innig verbunden, dieses Treuverhältnis besteht jetzt fester als je in guten und bösen Tagen. Möge dieses Band, welches die Völker umschlingt, unzerreißbar bleiben für alle Zeiten. Die Gewähr hierfür erblicken wir in den erhabenen Herrschern des österreichischen und des deutschen Reiches, denen wir einen Huldigungsgruß der Liebe und Treue bringen. Der Redner schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf die beiden Monarchen. - Geheimer Justizrat Dr. Freund hielt folgenden Trinkspruch: Das Jahr 1913 steht im Zeichen der Erinnerung großer Zeiten, da die Kraft der Nationen sich verband, die Herrschaft des Korsen abzuschütteln, unter dessen Druck Europa schon viele Jahre litt. Die Stadt Breslau hat nicht bloß das Recht sondern auch die Pflicht, dies Jahr zu feiern, wurde doch hier die Verbißung der Monarchen der drei großen Reiche sanktioniert. Von hier aus zogendie Helden von Sieg zu Sieg. Der Kaiser von Oesterreich hat die Jahrhundertausstellung in Breslau tatkräftigst gefördert durch Ueberlassung von bedeutsamen Objekten, welche im Staatsarchiv aufbewahrt sind, nunmehr ist auch die Vertretung der Stadt Wien erschienen, wofür er namens seiner Kollegen den besten Dank ausspreche, und die Wiener Gäste ihrer herzlichsten Sympathien versichere. Der Redner schloß indem er den Wienern ein herzliches Willkommen in Breslau entbot. - Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte für die freundschaftliche Begrüßung. Die Abordnung des Wiener Gemeinderates wurde nach Leipzig entsendet, um an der Weihefeier teilzunehmen. Bei der Weihe des Nationaldenkmales zur Erinnerung an die Volkserhebung und Volksbefreiung, zur Erinne-

364

rung, daß aus dem blutgedügten Boden ein deutscher Völkerfrühling entsproß, hielt es die Abordnung ~~xxx~~ für ihre Pflicht, auch nach Breslau zu kommen, in treuen Gedenken der Taten der Vorfahren, da in dieser Stadt die Erhebung des deutschen Volkes vorbereitet wurde und um den Enkeln der Helden jener Zeit in die Augen schauen und ihnen die Hand drücken zu können. Beide Städte Wien und Breslau sind ein altes kulturelles Bollwerk in den deutschen Marken, berufen zu treuer Grenzwehr, berufen des Bürgers fleißige Arbeit zu schützen, Hüter christlicher Gesinnung und deutscher Kultur zu sein. In diesem Sinne sind sich beide Städte einig. Dr. Weiskirchner wies dann auf die moderne Entwicklung der Stadt Breslau hin, welche auf gleicher Grundlage der Erweiterung wie Wien aufgebaut sei und in glücklicher Weise dem Ziele zusteuere, welches eine großzügige Verwaltung ihrer Bevölkerung verheißt. Er dankte bestens für den herzlichen Empfang und verknüpfte diesen Dank mit einer Einladung an die Breslauer Stadtvertretung, nach Wien zu kommen mit der Versicherung, daß die Stadt Wien sich freuen werde, die gastliche Aufnahme der Wiener in Breslau mit der gleichen herzlichen Gastfreundschaft zu erwidern. Auch wir in Wien, sagte er, haben so manches geschaffen, das wir Ihnen zeigen können. Er schloß mit dem Wunsche; Möge das deutsche Breslau, dieser alte Hort deutschen Lebens blühen durch der Jahrhunderte Lauf! Ein Heil dem deutschen Breslau und seiner Bürgerschaft. Mit stürmischem Beifall wurden die Worte des Bürgermeisters aufgenommen. - Bürgermeister Trentin toastierte auf die Ehrenbürger Breslaus, Kardinal Fürsterzbischof Kopp erwiderte, und sagte, daß die Wiener viel schönes in Breslau zu sehen Gelegenheit haben werden, das Schönste aber, werden sie nicht zu Gesicht bekommen, die Damen von Breslau, von denen zwar nur einige erschienen sind, die sich aber sämtlich insbesondere durch ihr charitatives Wirken auszeichnen. Er schloß mit einem Hoch auf die Damen, welches begeistertsten Beifall fand, dem Kardinal wurden für seine zündenden Worte stürmische Ovationen zuteil. - Generalkonsul Freiherr v. Fitzner dankte der Stadtvertretung Breslau namens der österreichischen Kolonie für den glänzenden Empfang. Die Gesellschaft blieb noch längere Zeit im Rathause beisammen, welches ~~xxx~~ in allen seinen Teilen besichtigt wurde.

Bezirksvertretungswahlen. Infolge der Auflösungen der Bezirksvertretungen Innere Stadt und Meidling sind Neuwahlen in diesen Bezirken erforderlich. Die Wählerlisten liegen von 22. Oktober angefangen in den betreffenden Gemeindebezirkskanzleien (1. Bezirk Wipplingerstraße 8 und 12. Bezirk Schönbrunnerstraße 259) auf. Einwendungen gegen Wählerlisten können in der Zeit vom 22. Oktober bis einschließl. 4. November mündlich (an Werktagen von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen sowie am Tage Allerseele von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags) oder schriftliche eingebracht werden.

Verein der Handarbeitslehrerinnen. In der am 17. d.M. stattgefundenen Vollversammlung des Vereines der Handarbeitslehrerinnen an den Bürgerschulen Wiens teilte nach erfolgter Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder die Vorsteherin Frau Posch unter anderem mit, daß der Zentralverein der Handarbeitslehrerinnen den Verein zur Mitarbeit an einem im laufenden Schuljahre abzuhaltenden Ständeskongreß eingeladen habe. Die Vereinleitung habe für den Fall der Zustimmung der Vereinsmitglieder die Beteiligung zugesagt, wenn die maßgebenden Behörden die Abhaltung eines solchen Kongresses fördern und sich in entsprechender Weise beteiligen wollen. Rednerin betonte, daß die Handarbeitslehrerinnen gewiß keine Opfer an Zeit und Arbeitskraft scheuen, doch verlange eine standeswürdige derartige Veranstaltung bedeutende Geldmittel, welche bei der schlechten finanziellen Lage der Arbeitslehrerinnen schwer aufzubringen sein werden. Frau Wagner beantragte, der Verein möge sich an einem Kongresse erst nach erfolgter Regulierung beteiligen, resp. dahin wirken, daß erst dann mit den Arbeiten und der Gründung eines Fonds zu demselben begonnen werde, da die momentanen Gehaltsverhältnisse der Arbeitslehrerinnen es diesen unmöglich machen, größere materielle Opfer, wie dies unbedingt erforderlich ist, aufzubringen. Nach der einstimmigen Annahme dieses Antrages teilte die Vorsteherin bezüglich der Regulierungsfrage noch mit, daß ihr von Abgeordneten Philp bestimmt für Dezember die Erledigung im Gemeinderate zugesagt wurde und daß sie hoffe, auch die vom Vereine angestrebte Differenzierung zu erreichen, da bereits in fünf Kronländern (darunter N.-Oe. flaches Land) dieselbe seit Jahren besteht. Auch im neu ausgearbeiteten schlesischen Lehrergesetze ist eine solche vorgesehen. Ueber Antrag der Vorsteherin wurde beschlossen, dem ~~Landesschulrat~~ wohlwollenden Förderer der Standesinteressen Gemeinderat Benda zur erfolgten, glücklich verlaufenen Operation zu beglückwünschen. Ferner wurde noch mitgeteilt, daß ein dritter Fortbildungskurs für Arbeitslehrerinnen für das Jahr 1913/14 vom Landesschulrat genehmigt wurde.

366

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Dienstag, 21. Oktober 1913. Abends.

Die Jahrhundertfeier der Gemeinde Wien.
=====

Aus Breslau wird uns unterm 21. d.M. berichtet:

Der überaus herzliche Empfang, welchen gestern, die Breslauer Gemeindevertretung den Wiener Gästen bereitete, fand heute morgens bei der Rundfahrt durch die Stadt seine Fortsetzung. Beim Rathaus woselbst die Rundfahrt begann, erwartete eine Reihe von Privat- Equipagen die Wiener Gäste, welchen zu zweit begleitet von je einem Delegierten der Breslauer Gemeindevertretung mit dem Bürgermeister Dr. Trentin an der Spitze eine anderthalbstündige Fahrt durch ganz Breslau antraten. Oberbürgermeister Matting, welcher sich auf einer Urlaubsreise befindet hatte an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein in herzlichen Worten abgefaßtes Telegramm gesendet. Gegen mittags trafen die Herren in der Jahrtausendausstellung ein, wo sie von den offiziellen Persönlichkeiten der Ausstellungsleitung empfangen und durch die ungemein interessante historische Jahrhundert-Ausstellung geleitet wurden. Nach eingehender Besichtigung der Ausstellung wurde die große aus Eisenbeton erbaute Jahrtausendhalle besucht, welche der größte derartige Hallenbau der Neuzeit ist. Bei Betreten der Halle spielte die mächtige Orgel, welche ebenfalls das größte Orgelwerk darstellt, eine Hymne, die in die österreichische Volkshymne ausklang. Bei einem Imbiß im Hauptrestaurant hieß Bürgermeister Dr. Trentin die Gäste mit herzlichen Worten neuerlich willkommen und erklärte, daß der Besuch der Wiener in Breslau allen die daran teilgenommen unvergeßlich bleiben wird. Die Breslauer werden diesen Besuch stets in bester Erinnerung behalten. In seiner Erwiderung wies Bürgermeister Dr. Weiskirchner darauf hin, daß die Wiener bei ihrem kurzen Aufenthalt in Breslau insbesondere wahrnehmen konnten die unvergängliche Liebe der Bevölkerung zu den Vorfahren, zur heimatlichen Scholle, zur deutschen Erde. Nach längerem Verweilen in der Ausstellung fuhren die Wiener begleitet von ihren Gastgebern ins Hotel zurück, um abends an einem großen Empfang, den die österreichisch-ungarische Kolonie ihnen zu Ehren gibt, teilzunehmen.
